ganz kurz oben aus den Schultern gerissen. Es gewährte einen trostlosen Anblick, diesen unglücklichen jungen Mann von seinem Kameraden, der ihn pflegt, beim Einnehmen der Nahrung wie ein hilfloses Wesen von seiner Amme bedienen zu sehen.

* [Handelsbericht aus Paris vom 1. Okt.] Auf die Frage: „Wie gehen die Geschäfte?“ bekommt man allerseits die stereotype Antwort: „Schlecht, ganz schlecht!“ So ist es auch leider in den meisten Gewerbszweigen. Der Detailhandel verkauft wenig und somit setzen die Engros-Häuser fast nichts ab. Die Fabriken, welche um diese Zeit schon beträchtliche Bestellungen erhielten, warten zur Stunde noch vergeblich darauf. Das Einzige, was diesem Uebelstand einigermaßen abhilft, ist der anhaltend zahlreiche Besuch der Ausstellung, wodurch das gänzliche Darniederliegen des Geschäftsverkehrs wenigstens verhindert wird. Die Getreidepreise gehen auf allen Märkten immer mehr abwärts, was man namentlich den beträchtlichen Waizen- und Mehleinfuhren verdankt, die sich im September auf mehr als 25 Millionen Kilos beliefen. Da die Getreidezufuhren fortdauern, so werden wir hier bald billigeres Brod bekommen.

Die Weinlese ist in den meisten Gegenden vorüber; nach den Berichten fiel sie nicht sehr ergiebig aus, allein die Qualität ist vorzüglich. Auf dem letzten Markt in Poissy gingen alle Viehpreise in die Höhe. Es wurden daselbst von 2815 Ochsen 2454, von 356 Kühen 325, von 409 Kälbern 404 und von 15,247 Hämmeln 13,520 verkauft.

Florenz, 1. Okt. Die Regierung hat ein öffentliches Ausschreiben erlassen für die Lieferung von 300,000 Zündnadelgewehren innerhalb 6 Jahren.

Mannigfaltiges.

† Die langersehnte Broschüre unter dem Tittel: „die Welfen im Jahre 1867“ ist jetzt in Paris erschienen und wird in allen öffentlichen Localen umsonst verabfolgt. Sie enthält die Geschichte der Welfen bis zum heutigen Tage und wird besonders interessant in der Nutzanwendung, die sie zum Schlusse gibt. Da steht zu lesen: Welches ist die Mission Frankreichs nach den vollendeten Thatsachen, welche Preußen in Deutschland geschaffen hat? Frankreich muß Preußen nach dem Beispiele Napoleons I. bis hinter die Elbe zurückwerfen; das ist eine Pflicht der Selbsterhaltung. Wenn Frankreich heute, um dieses Resultat zu erreichen, 100,000 Mann (!) braucht, wird es nach 2 Jahren 200,000 Mann haben müssen. Deshalb sucht Herr v. Bismark den Krieg zu vermeiden. — Diese Aufgabe, heißt es weiter, gehört aber nicht allein Frankreich, sondern auch den Mächten zweiten Ranges, welche Frankreich als ihren Beschützer betrachten. König Georg V. wird selbst im Exil die Rolle Heinrichs des Löwen fortsetzen.

* (Eine Riesenbrücke.) Die projektirte Brücke über den Mississippi, welche St. Louis mit dem Ufer von Illinois verbindet, wird ein Werk von colossalen Dimensionen werden. Der Hauptbogen erhält 515 Fuß Spannung, die Seitenbogen jeder 498 Fuß. Die Pfeiler werden 170 und 200 Fuß Höhe und 110 Fuß Breite erlangen und auf der Brücke wird Raum für 2 Schienengeleise, für Fußgänger, Wagen und Straßeneisenbahn sein.

Kitt für eiserne und thönerne Oefen. Unter einem nicht zu fetten Lehmstück von zwei Faust Größe knetet man einen Bogen graues grobes Löschpapier, das vorher mit Milch durchfeuchtet wurde, so lange bis dies gehörig durch den Lehm vertheilt ist. Zu dieser Masse setze man 1 Loth Kochsalz, 1 Loth Eisenvitriol, mischt und bringt durch Milchzusatz die nöthige Konsistenz hervor. Der Kitt hält dauerhaft und bekommt keine Risse.

Die Sonnenblume.

Unter die Nutzpflanzen, welche in Deutschland sehr wenig gebaut werden, gehört auch die Sonnenblume oder Sonnenrose. Der englische Landmann weiß aus der sammenreichen Scheibe der Sonnenblume, die bei uns meistens den Vögeln überlassen wird, bedeutende Vortheile zu ziehen und ist ihm in neuerer Zeit eine ergiebige Nutzungsquelle geworden. In Deutschland gedeiht die Sonnenrose vorzüglich, ohne besonderer Pflege zu bedürfen; man pflanzt sie zwischen Kartoffeln, nachdem diese die letzte Behandlung erfahren haben, oder auch an jeden nicht anders verwendbaren Fleck Landes an. Die unzähligen kleineren Blüthen bieten den Bienen sehr ergiebiges Material für Honig und Wachs, während die Samenkörner ein vortreffliches Speiseöl liefern und außerdem ein ausgezeichnetes Mastfutter für Geflügel abgeben. Das Mehl der Körner liefert den feinsten Kuchen und macht das Brod, diesem beigemischt, nahrhafter. Unsere Voreltern kannten die Sonnenrose sehr wohl und schätzten sie ihrer medicinischen Eigenschaften wegen. Der berühmte Albertus Magnus legte ihr sogar Wunderkräfte bei und rieth an, sie — wenn die Sonne im Löwen steht — zu sammeln und in die Kirche zu legen, es bleiben dann alle untreuen Frauen so lange in der Kirche fest gebannt, bis das Kraut wieder entfernt sei. Wenn wir auch die Ansichten unserer Voreltern über diese Wirkungen der Sonnenblume nicht theilen, so sind wir doch überzeugt, daß sie als Nutzpflanze die größte Beachtung verdient.

Heilbronner Fruchtpreis, 5. Okt.
Kernen — fl. — kr.
Gerste 5 fl. 12 kr. bis 5 fl. 18 kr.
Dinkel 5 fl. 12 kr. bis 6 fl. — kr.
Haber 4 fl. 3 kr. bis 4 fl. 24 kr.

Winnenden.

Fässer-Verkauf.

Nächsten
Donnerstag den 10. d. Mts.
werden im Gasthaus zum Rößle dahier von Vormittags 9 Uhr an 40 bis 50 ungarische Weinfässer, sämmtliche gut erhalten, in Eisen gebunden, im Gehalt von 5 Imi bis 3 Eimer an die Meistbietenden verkauft, wozu die Liebhaber freundlich einladet
Joh. Grün zum Rößle.

Backnang.

Bei dem Unterzeichneten ist zu haben
Gesundheitspflege für Kindbetterinnen und neugeborne Kinder.
Ein gemeinnütziger Rathgeber in gesunden und kranken Tagen.
34 Seiten stark. Preis 6 kr.
G. H. Kostenbader.

Letzte Vorstellung.
Theater in Backnang
im Gasthof zum Schwanen
Dienstag den 8. Oktober 1867.
Die Zillerthaler,
oder:
Der Tyroler und sein Kind.
Singspiel in 1 Akt von Roßmüller.
Vorher:
Die Dienstboten.
Lustspiel in 1 Akt von Benedix.
Zum Schluß:
Dank und Abschiedsrede,
gesprochen von Frl. Antonie Steng.
Anfang 8 Uhr.

Indem ich für das Wohlwollen, welches mir und meiner Gesellschaft während unseres Hierseins zu Theile wurde, meinen herzlichsten Dank ausspreche, erlaube ich mir zu dieser letzten Vorstellung ganz ergebenst einzuladen.

J. Steng, Direktor.

Winnender Fruchtpreis vom 2. Oktober 1867.

Getreide-Gattung.	Höchster Preis.		Mittel-Preis.		Niederstr Preis.		Gestiegen.		Gefallen.		Bemerkungen.
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Kernen per Ctr.	—	—	7	38	—	—	—	—	—	—	Rest vom vorigen Markt:
Dinkel "	5	54	5	50	5	45	—	11	—	—	Dinkel 14 Säcke.
Haber "	4	40	4	36	4	30	—	—	—	1	Haber 3 Säcke,
Gemischt "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Einkorn per Sr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Heutiger Verkauf:
Gerste "	2	12	2	—	1	45	—	—	—	—	Dinkel 327 Ctr.
Mischling "	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Haber 103 Ctr.
Roggen "	2	20	2	18	2	12	—	—	—	—	
Waizen "	3	—	—	—	—	—					Unverkauft geblieben:
Ackerbohnen "	2	18	2	12	—	—					Dinkel — Säcke.
Erbsen "	—	—	—	—	—	—					Haber — Säcke.
Linsen "	—	—	—	—	—	—					
Welschkorn "	1	48	1	12	—	—					Höchster Preis
Wicken "	—	—	—	—	—	—					Kernen — fl. — kr.,
Kartoffeln "	—	30	—	24	—	—					Dinkel 6 fl. — kr.,
1 Pfund Butter	—	26	—	25	—	—					Haber 4 fl. 45 kr.,
1 Bund Stroh	—	15	—	14	—	—					Niederster Preis:
1 Centner Heu	—	—	—	—	—	—					Kernen — fl. — kr.
											Dinkel 5 fl. 34 kr.
											Haber 4 fl. 24 kr.

In Bausch und Bogen verkauft.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 120. Donnerstag den 10. Oktober **1867.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 45 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austraglohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonnirt bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Oberamt Backnang.

Bei dem herannahenden Winter werden die Schultheißenämter angewiesen, für die Herstellung der Bahnschlitten rechtzeitig Sorge zu tragen.

Da wo neue Bahnschlitten angeschafft werden müßen, sind solche nach einem zweckmäßigen Modell, welches durch das Oberamt bezogen werden kann, zu construiren. Dieses Modell hat neben seiner Wohlfeilheit auch manchfache andere Vortheile, namentlich den des leichteren Transports und ist mit Erfolg schon viele Jahre im Schwarzwald eingeführt.

Einer Anzeige über die Instandsetzung der Bahnschlitten in den Gemeinden wird bis 10. November d. J. entgegengesehen.

Den 9. Oktober 1867.

K. Oberamt.
Drescher.

Backnang.

Aufruf einer Verschollenen.

Die längst verschollene Wilhelmine Heinricke Krayl von Sulzbach, welche früher an einen Bäcker Wagner in St. Louis, in Nordamerika, verheirathet gewesen sein soll, hat am 21. Juni l. J. das 70. Lebensjahr zurückgelegt. Es ergeht daher an sie, sowie an ihre etwaigen Leibeserben die Aufforderung, sich innerhalb

90 Tagen

hier zu melden und ihre Ansprüche an das in Sulzbach verwaltete, nach letzter Rechnung ca. 73 fl. betragende Pflegvermögen geltend zu machen, widrigenfalls die Verschollene für todt erklärt und ihr Vermögen unter die hier bekannten Intestaterben landrechtlicher Ordnung gemäß vertheilt würde.

So beschlossen im K. Oberamts-Gericht Backnang am 4. Oktbr. 1867.

Oberamts-Richter
Clemens.

Backnang.

Entmündigung.

Der frühere Waldschütze Gottfried David Sorg von hier leidet an allgemeiner Verstandesschwäche und ist derselbe dadurch zu selbstständiger Besorgung seiner Vermögens-Angelegenheiten unfähig geworden, weßhalb er durch Gerichtsbeschluß vom 10. August l. J. entmündigt und David Wieland, Ziegler von hier, ihm als Curator bestellt worden ist.

Dieß wird anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht und dabei noch weiter bemerkt, daß alle von dem Entmündigten ohne seinen Beistand fernerhin eingegangenen Geschäfte keinen Anspruch auf Rechtskraft genießen.

Den 7. Oktober 1867.

K. Oberamts-Gericht.
Billmann, Act.

Backnang.

Wohnhaus-Verkauf.

Kürschner Christian Heinz von hier verkauft am kommenden
Samstag den 12. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich:

Die Hälfte an einem 2-stockigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Farbhaus am Haus, in der Schmiedgasse, neben Tuchmacher Heldmaier und der Straße,

Brandversicherungs-Anschlag 1400 fl., angekauft um 1100 fl.;
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Am 9. Oktober 1867.

Rathsschreiber
Krauth.

Backnang.

Güter-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Metzgers alt Johannes Maier dahier verkaufen am nächsten **Samstag den 12. d. Mts.**
Vormittags 9 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich:

6/8 Mrg. 2,2 Rth. Acker,
13,5 Rth. 1mädigen Grasrain,
6/8 Mrg. 15,7 Rth. am Strümpfelbacher Weg, neben Waldhornwirth Feucht und Saifensieder Jakob Uebelmesser, angekauft um 106 fl. pro Viertel;
3/8 Mrg. 43,4 Rth. Acker in der vordern Thaus, neben Christian Rommel und Gottlieb Hampp, angekauft um 60 fl. pro Viertel;
1 1/8 Mrg. 13,3 Rth. Wiese im Affalterbach, neben Karl Weigle und 2c. Pfleiderer von Germannsweilerhof, angekauft um 110 fl. pro Viertel;
1/8 Mrg. 12,2 Rth. Land in der untern Au, neben Friedrich Bacher und Hutmacher Jügels Wittwe, angekauft um 120 fl.;

wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß dieß voraussichtlich der letzte Aufstreich ist.

Am 9. Oktober 1867.

Rathsschreiber
Krauth.

Dauernberg
Gemeindebezirks Reichenberg.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Winterschafwaide, welche mit 150 Stück Schafen befahren werden kann, wird von Martini 1867 bis Ambrosi 1868 am
Samstag, 12. Oktober d. J.
Vormittags 10 Uhr
im Hause des Orts-Rechners Schlipf in Dauernberg im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 7. Oktober 1867.

Schultheißenamt.
Dietter.

Sulzbach.

12—15 Wägen **Dung** hat zu verkaufen Bäcker Wohlfahrt.

Ellenweiler.
Gemeindebezirks Reichenberg.

Hofguts-Verkauf.

David Mayer, Bauer in Ellenweiler, verkauft Familienverhältnisse wegen aus freier Hand sein Hofgut, bestehend in:

Einem neu erbauten Wohnhaus und Scheuren-Antheil,
12 4/8 Mrg. 28,2 Rth. Gärten, Aecker, Wiesen und Baumgüter,
12 4/8 Mrg. 18,8 Rth. Laubwald,
—:- 25 Mrg. 47,0 Rth.

Der Verkauf findet am
Mittwoch den 16. d. Mts.
Mittags 12 Uhr
auf dem Rathszimmer in Reichenberg statt, wozu Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen werden, daß auf Verlangen Futter, Stroh u. s. w. in den Kauf gegeben werden kann. Nähere Auskunft ertheilt

Den 8. Oktbr. 1867.

Schultheiß
Dietter.

Reichenbach.
Gemeindebezirks Reichenberg.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Winterschafwaide, welche mit 50 Stück befahren werden kann, wird von Martini 1867 bis Ambrosi 1868 am
Samstag den 12. Oktober d. J.
Nachmittags 3 Uhr
im Hause des Ortsrechners Scheib in Reichenbach im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 7. Oktober 1867.

Schultheißenamt.
Dietter.

Neufürstenhütte.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Schafwaide, welche mit etwa 170 Stücken beschlagen werden kann, wird am
Donnerstag den 17. Oktbr. d. J.
Vormittags 10 Uhr
auf die Dauer vom 1. November bis 1. März im hiesigen Rathhause verpachtet werden und sind die Liebhaber hiezu eingeladen.

Den 5. Oktbr. 1867.

Gemeinderath.

Strümpfelbach.

Ein der Gemeinde entbehrlich gewordener

Kastenofen

wird am

Samstag den 12. d. Mts.

Mittags 12 Uhr

an den Meistbietenden verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. Oktober 1867.

Schultheißenamt.
Metzger.

Oppenweiler.

Obstbäume-Verkauf.

Aus der dießherrschaftlichen Baumschule werden bis Ende d. Mts. circa 60 Stück schöne hochstämmige Aepfel- und Birnbäume einzeln abgegeben per Stück 1 fl.

Am 8. Oktober 1867.

Freiherrl. v. Sturmfeder'sches
Rentamt.
Maier.

Backnang.

Gesuch eines Dienstmädchens.

Ein solches, welches in den häuslichen Geschäften Erfahrung, auch einige Gewandtheit in einem Wirthschaftsbetrieb hat und sich durch gute Zeugnisse auszuweisen vermag, findet bei guter Behandlung und gutem Lohn sogleich eine Stelle, wo? sagt die Redaktion.

Das Spiel der **Neuen Mailänder Staats-Prämien-Obligationen** ist von der Königl. Württembergischen Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!"

Große Capitalien-Verloosung von über 2 Millionen 200,000 Mark. Beginn der Ziehung am

16. Oktober d. J.

Nur 2 Thaler

kostet ein **Original-Staats-Loos** (keine Promesse) aus meinem Debit und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuß**, selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden **nur** Gewinne gezogen.

Die **Haupt**-Gewinne betragen Mark **225,000 — 125,000 — 100,000 — 50,000 — 30,000, — 20,000,** 2 à **15,000**, 2 à **12,000**, 2 à **10,000**, 2 à **8000**, 3 à **6000**, 3 à **5000**, 4 à **4000**, 12 à **3000**, 72 à **2000**, 4 à **1500**, 4 à **1200**, 106 à **1000**, 106 à **500**, 6 à **300**, 100 a **200**, 7816 a **100** Mark u. s. w.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Meinen Interessenten habe allein **in Deutschland** die **allerhöchsten** Haupttreffer von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000** und jüngst am 11. September schon wieder das große Loos von **127,000** Mark auf Nr. 31,308 ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Backnang.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Vielseitigen Aufforderungen entsprechend, zeige ich an, daß ich hier im Gasthof zum Schwanen einen Tanzunterrichts-Curs, der das Neueste umfaßt, geben und denselben am **Samstag** den **19. Oktober** eröffnen werde. Die 6 ersten Stunden des Unterrichts beginnen für Damen Abends von 6 bis 8 Uhr, für Herren von 8 bis 10 Uhr; die weiteren Stunden gemeinschaftlich von 8 bis 10 Uhr.

Anmeldungen beliebe man in Bälde zu machen im Gasthof zum Schwanen oder bei Kappenmacher Stroh in Backnang.

Achtungsvoll

Tanzlehrer Gemming
aus Heilbronn,
Nachfolger des Hrn. Schweizerbarth.

Backnang.

Baur & Bantlin's neuestes Welt-Panorama

ist in der großen Bude auf der **Bleichwiese** Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an, sowie die übrigen Tage von Morgens bis Abends bei brillanter Beleuchtung zur gefälligen Ansicht aufgestellt. Dasselbe enthält: **Das Eismeer mit Wallfisch-, Seelöwen- und Eisbären-Jagd. Latour am Genfersee** mit seinen malerischen Gebirgspartien, worunter sich namentlich der 10,000 Fuß hohe Mann auszeichnet. **Venedig. Milwauki,** eine der bedeutendsten Handelsstädte Nordamerika's. **St. Petersburg,** vollständige Kreisumsicht. **Ausbruch des Vesuvs. Nazareth.** Eine Scene aus dem Leben Jesu. **Die Vertreibung des ersten Menschenpaares aus dem Paradies.**

Besonders mache ich aufmerksam auf die **Schlacht bei Königsgrätz,** wo man auf der linken Seite den Feldmarschall Benedek, auf der rechten den König von Preußen mit dem Grafen Bismarck erblickt. Ferner die **Schlacht bei Taubertbischofsheim** und die **Verfolgung der Christen durch die Türken** auf der Insel Candia am 22. September 1866.

Wir bitten, unser Panorama nicht mit gewöhnlichen zu vergleichen, da die Gemälde in Zeichnung, Colorit und Behandlung gewiß Jedermann überraschen und befriedigen werden; wir schmeichlen uns deßhalb, dem geehrten Publikum etwas Ausgezeichnetes zu bieten, das einen bleibenden Werth dem Besucher zurücklassen wird. **Eintrittspreis 6 kr.** Kinder in Begleitung Erwachsener zahlen die Hälfte. Einem recht zahlreichen Besuche unseres Panorama's entgegensehend, zeichnen,

achtungsvollst **Baur & Bantlin.**

Arbeiterinnen-Gesuch.

Ordentliche Mädchen, welche mit Garn umgehen können, finden bei freier Wohnung dauernde Beschäftigung in der Litzenfabrik von **Ph. & H. Haag**
in Ludwigsburg.

Kirschenhardthof.

Unterzeichneter hat einen **Zuchtstier,** völlig 1½ Jahr alt, zu verkaufen.

Gottlieb Auwärter.

Sulzbach.

Fässer-Verkauf.

Neue 2eimrige Branntweinfaß sind immer noch um billigen Preis zu haben bei

Christian Küenzlen.

Großbörlach.

Etwa 24 Centner **gutes Heu** setzt dem Verkaufe aus

Schulmeister Wiegner.

Backnang.

100 Simri

Brat- und Wolfsbirnen

sucht zu kaufen Fr. Sorg, Schlosser.

Murrhardt.

Fichtenpflanzen

sind zu haben bei

Notariatsdiener Rößle.

Backnang.

Ein Anlehen von 1000 fl.

sucht auf Martini d. J. und ertheilt nähere Auskunft A. A.

Gerichtsnotar Reinmann.

Backnang.

Hopfen-Verkauf.

Der heurige Ertrag der städtischen Hopfenanlage mit einigen Centnern, wird am

Montag den 14. ds. Mts.

Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im Aufstreich verkauft, wozu man die Liebhaber einladet.

Den 9. Oktober 1867.

Stadtpflege.

Buchbinder und Kalender-Verkäufer,

welche mit ihrer Bestellung auf den **Lahrer Hinkenden Boten** für 1868 noch im Rückstande sind, werden darauf aufmerksam gemacht, daß in einigen Tagen mit der Expedition begonnen wird. Da ich eine große Zusendung erhielt, so können alle festen Bestellungen sofort vollständig ausgeführt werden. In Folge der, wie im vorigen Jahre, zahlreich in Auftrag gegebenen Inserate wird die Nachfrage voraussichtlich sehr stark. **Colporteure** können keinen absatzfähigeren Kalender als diesen finden und werden ein lohnendes Geschäft damit machen.

Ernst Rupfer in Stuttgart.

Backnang. Das hier seit einigen Tagen von Herrn Baur aus Gmünd aufgestellte **Schlachtenpanorama** läßt bezüglich der Bilder und der Vergrößerung Nichts zu wünschen übrig und erlaubt man sich deßhalb auch ein hiesiges und auswärtiges verehrliches Publikum auf dasselbe — und hauptsächlich auf die Schlachten bei Tauberbischofsheim, Königsgrätz und Josephsstadt, die Christenverfolgung auf der Insel Candia im Jahr 1866, sowie auf die Reisen durch Amerika, Rußland und Italien und den Ausbruch des Vesuvs gang besonders aufmerksam zu machen.

Verschiedene Nachrichten.

Stuttgart. Nach einer k. Verordnung wird die Verpflichtung zur Anzeige des Aufenthalts Ortsfremder in den Gemeinden, in so weit nicht bezüglich der Beherbergung von Soldaten besondere Vorschriften maßgebend sind, darauf beschränkt: Wirthe, welche Gäste beherbergen, sind verbunden, über die bei ihnen übernachtenden Personen fortlaufende Verzeichnisse zu führen, worin der Tag der Aufnahme, der Name, Stand oder Gewerbe und der Wohnort des Uebernachtenden angegeben sein muß. Die Ortspolizeibehörde kann die regelmäßige Vorlegung dieser Verzeichnisse oder unentgeldlicher Auszüge aus denselben anordnen. Personen, welche in einer Gemeinde, der sie nicht als Bürger oder Beisitzer angehören, ihren selbstständigen Aufenthalt nehmen, sind verpflichtet, sich auf Verlangen der Gemeindebehörde über ihre Staats- oder Gemeinde-Angehörigkeit auszuweisen. Durch Anordnung der zuständigen Gemeindebehörde kann Personen, welche Wohnungen, Wohngelasse oder Schlafstellen vermiethen, die Verpflichtung auferlegt werden, diejenigen, welche sie in Miethe nehmen, der Ortspolizeibehörde anzuzeigen. Dienstherrschaften und Gewerbe-Inhaber sind gehalten, den Eintritt neuer Dienstboten, Lehrlinge, Gehülfen oder Arbeiter innerhalb acht Tagen nach dem Dienstantritt der Ortspolizeibehörde anzuzeigen. Die Unterlassung der vorgeschriebenen Anzeige wird nach Maßgabe des Art. 1 des Polizeistrafgesetzes vom 1. Oktober 1839 bestraft.

Stuttgart, 7. Okt. Ueber die Präsenz der zur Einübung des preußischen Reglements einberufenen Infanteriemannschaft ist neuerdings bestimmt, daß die erste Serie vom 1. bis 26. ds. Mts., die zweite vom 28. Oktober bis 23. November, die dritte vom 25. November bis 21. Dezember, die vierte endlich vom 3. bis Ende Januar k. J. im Dienst zu bleiben hat. — Nach den mit aller Sorgfalt vorgenommenen Erhebungen durch Sachverständige haben bei uns die Reben während der letzten Frosttage nur in den niedern Lagen gelitten, wo stark die Hälfte bis zwei Drittheile des Ertrags verloren gingen. Dagegen ist in den höhern und überhaupt in den bessern Lagen, die weit aus den größten Theil des mit Reben bepflanzten Areals einnehmen, bis jetzt noch kein Frostschaden vorhanden, vielmehr das Laub noch vollkommen frisch und gesund, so daß es nach dem Urtheile Sachverständiger nur etwa 14 warmer, sonniger Tage bedarf, um noch ein recht trinkbares Produkt zu erzielen, dessen Qualität durch sorgfältige Auslese aller im Reifegrad zurückgebliebenen Trauben noch wesentlich verbessert werden kann.

Stuttgart, 7. Okt. Seit langer Zeit war die Landesproduktenbörse nicht so belebt wie heute. Entsprechend den höheren Notirungen auswärtiger Plätze erfolgte auch hier ein Preisaufschlag: Ung. Waizen, ess. Waare, kostete per Ctr. 8 fl. 36—54 kr.; auf Lieferung pro Nov. und Dez. erstere Preise. Kernen 8 fl. 30 bis 36 kr. Dinkel ohne Angebot; Gerste 5 fl. 30—39 kr.; Roggen ohne Handel; Haber 4 fl. 24 kr.; Hopfen verkauft zu 40—44 fl.; für vorzügliche Qualität 50 fl. verlangt. Die Mehlpreise stellen sich für Nr. 1 auf 12 fl. 24 bis 36 kr., Nr. 2 11 fl. 24 bis 36 kr., Nr. 3 10 fl. 24 bis 36 kr., Nr. 4 9 fl. 24 bis 30 kr. — Für Getreide ist stets franco Stuttgart und bei den Mehlpreisen der Engros-Verkauf zu verstehen.

(Hopfenpreis.) Hausen a. R. den 5. Okt. Ein Kauf zu 80 fl.

Untergröningen, 3. Okt. (Hopfen.) Parthien 53 fl. per Centner, größere 61 fl. per Ctr.

Urach, 3. Okt. (Hopfen.) 55, 58, 60 fl. Verkauf stockt.

Nürnberg, 3. Okt. Seit vorgestern herrschte im Geschäft gedrückte Stimmung. Bei einer ansehnlichen Zufuhr von circa 2000 Ballen und der geringen Kauflust bewegten sich die Käufe sehr langsam. Gegen den Dienstagsmarkt ist ein Preisabschlag von 4—5 fl. zu melden.

Schwetzingen, 1. Okt. Im Laufe der verflossenen Woche wurden hier bedeutende Quantitäten gute Mittelhopfen zu 50—60 fl. von bayrischen Händlern gekauft. In Prima-Qualität war weniger Nachfrage, die Besitzer sind zwar nicht abgeneigt, zu 70 fl. zu verkaufen. Wenn es im Geschäfte nicht lebhafter wird, ist zu befürchten, daß die Preise noch mehr zurückgehen.

(Obstpreis.) Schorndorf, 5. Okt. per Simri 36 bis 40 kr. Verkauf sehr rasch; wenig mehr feil.

Tübingen, 4. Okt. Bedeutende Zufuhren von Mostobst; Alles mit Aufschlag zu 3 fl. 12 kr., 3 fl. 30 kr. bis 4 fl. per Sack rasch verkauft.

Nürtingen, 3. Okt. (Obst.) Preise 3 fl. 6 kr. bis 3 fl. 18 kr. per Sack, einzelne Käufe zu 3 fl. 30 kr.; per Centner 1 fl. 40 kr. Zufuhr bedeutend.

(Obstpreis.) Herrenberg, 6. Okt. Birnen per Sack 3 fl., Aepfel per Sack 3 fl. 30 kr. bis 4 fl., Zwetschgen Anfangs 45 kr., nun 1 fl. per Simri.

Ludwigsburg, 3. Okt. Der zweite Schwurgerichtsfall dieses Quartals, dessen Verhandlung drei Tage in Anspruch nahm, betraf die Anklagesache gegen den Taglöhner und Todtengräber Friedrich Glück von Finsterroth, O.-A. Weinsberg, wegen Brandstiftung. In der Nacht vom 22. auf 23. Mai d. J. brannte das in dem gemeinschaftlichen Eigenthum der Elisabethe Huber, des Christian Rupp und des Heinrich Knapp von Finsterroth stehende Wohnhaus und ein an dasselbe angebauter Schuppen bis auf die Grundmauer nieder. Das Feuer war in dem ganz abgesonderten Hausantheile der Elisabethe Huber und zwar an drei verschiedenen Stellen zu gleicher Zeit ausgebrochen, so daß über das Vorliegen einer Brandstiftung kein Zweifel sein konnte, und da das Haus abgeschlossen, somit einem Fremden nicht zugänglich war, so war auch die Möglichkeit der Thäterschaft auf die unmittelbaren Hausbewohner, d. h. auf die Eigenthümerin ꝛc. Huber und auf deren Miethbewohner, den Angeklagten, beschränkt. Der Letztere, ein Mann von 46 Jahren, verheirathet, Vater von 3 Kindern, unvermöglich, ist schlecht prädizirt und hat schon eine Reihe gerichtlicher Strafen, hauptsächlich wegen Diebstahls, erstanden. Wie er das Verbrechen der Brandstiftung beurtheilte, das erhellt aus einer Aeußerung, die er schon vor dem Brande gethan: „ein Brandstifter thue einem keinen Possen, es werde ja Alles entschädigt." War ihm schon hiernach die Verübung eines solchen Verbrechens wohl zuzutrauen, so fehlte es auch nicht an einem materiellen Interesse, das ihn hiezu bewegen konnte. Er hatte nämlich seine geringe Fahrniß für 540 fl. versichert und von der betreffenden Versicherungs-Gesellschaft eine Entschädigung von 340 fl. verlangt, während seine eigene Ehefrau den Schaden nur zu 177 fl. taxirte; auch hatte er schon früher geäußert: „wenn es, wie neulich in Neuhütten, bei ihm brennen würde, so könnte er von der Entschädigungssumme ein Häuschen kaufen", und in der That hatte der Angeklagte unmittelbar nach dem Brande mit mehreren Personen wegen Ankaufs eines Häuschen Unterhandlungen gepflogen. Diese und ähnliche Verdachtsgründe wie z. B. der Umstand, daß der Angeklagte, wiewohl er erst durch das Eindringen des Feuers in seine Dachkammer aus dem Schlafe erweckt worden sein will, dennoch seinen Versicherungsschein zu retten und in die Tasche zu stecken Zeit fand, bilden die hauptsächlichsten Anklagepunkte. Zwar gelang es nicht, dem Angeklagten die Urheberschaft mehrerer theils vor, theils nach dem Brande aufgefundener Brand- und Drohbriefe nachzuweisen, im Gegentheil rührte nach dem Urtheile der hierüber vernommenen Sachverständigen wenigstens ein Theil eines solchen Briefes von der Elisabethe Huber her, und die von O.-J.-Prokurator Georgii von Eßlingen geführte Vertheidigung vermochte aus der Hauptverhandlung auch sonst noch mehrere, die ꝛc. Huber verdächtigende und eben damit den Angeklagten entlastende Momente anzuführen, allein die Geschworenen vermochten sich trotzdem nicht von der Unschuld des Angeklagten zu überzeugen. Auf Grund ihres auf Schuldig lautenden Wahrspruches beantragte der Staatsanwalt eine Zuchthausstrafe von 10 Jahren, der Hof dagegen erkannte auf eine solche von 11 Jahren.

Ludwigsburg, 6. Okt. Den dritten Schwurgerichtsfall, welcher an den beiden letzten Sitzungstagen, am 4. und 5. d. M. bei verschlossenen Thüren zur Verhandlung kam, bildete die Anklagesache gegen den ledigen Zimmergesellen Friedr. Grauf, den ledigen Bauern Friedrich Vollert, den ledigen Weber Christian Schäfer und den ledigen Johann Lenzner, sämmtlich von Willsbach, O.-A. Weinsberg, wegen Nothzucht, und gegen den ledigen Bauern Friedrich Blinzinger von dort wegen Beihülfe zu diesem Verbrechen. Die Bursche stehen im Alter von 17—22 Jahren und genossen bisher ein gutes Prädikat; die Beschädigte ist die gleichfalls gut prädizirte 25 Jahr alte ledige Sophie Baier Tochter des Polizeidieners von Hölzern. Nach den Aeußerungen der von dem Untersuchungsgerichte beigezogenen Urkundspersonen hat der Vorfall die schon länger bekannte Thatsache bestätigt, daß die Zuchtlosigkeit und Rohheit unter den jungen Burschen und die Frechheit mit der sie insbesondere an Sonn- und Feiertagabenden, wenn sie angetrunken sind, harmlose Leute jeden Alters und Geschlechts belästigen, einen bedenklichen Grad erreicht hat. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen wurden Grauf, Vollert, Schäfer und Lenzner je zu einer Arbeitshausstrafe von 2 Jahren 6 Mona-

ten, Blinzinger zu einer solchen von 1 Jahr 8 Monaten verurtheilt.

† In Laufen, O.-A. Balingen, sollen zwei Trinkbrüder eine Wette eingegangen haben, wer am meisten Branntwein trinken könne; der Gewinnende, welcher über 3 Schoppen zu sich nahm, soll sofort gestorben sein.

Oberndorf, 5. Okt. Gestern und heute fand förmliche Uebergabe der Eisenbahnstrecke Horb–Sulz—Oberndorf—Thalhausen von der Königl. Eisenbahnbaukommission an die Betriebskommission statt.

T Von Lindau und Bregenz wird gemeldet, daß dort bis zum Bodenseeufer herab Alles mit Schnee bedeckt sei und die Bäume unter der Last von Früchten und Schnee viel zu leiden haben und fast zusammenbrechen.

Augsburg, 6. Okt. Das preußische Königspaar, welches Sigmaringen heute verlassen hat, ist hier eingetroffen und wurde vom König von Bayern im Bahnhof unter großem Jubel des zahlreich versammelten Publikums empfangen. Es nahm im Bahnhof ein Diner ein und setzte bald darauf seine Weiterreise nach Nürnberg fort.

Nürnberg, 6. Okt. Das preußische Königspaar ist hier eingetroffen und von einer großen Volksmenge enthusiastisch begrüßt. Der König und die Königin stiegen im „Hotel de Baviere“ ab. Abends fand eine Fackelbeleuchtung statt.

München, 8. Okt. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer übergibt nach der Vorlage des Zollvereinsvertrags der Handelsminister zwei Gesetzentwürfe, betreffend die Erhebung der Salzabgabe und die Wahlen für das Zollparlament.

München, 8. Okt. Der Ministerpräsident Fürst Hohenlohe gab bei der soeben erfolgten Vorlage der Zollvereinsverträge eine ausführliche Darlegung seiner Politik. Die von ihm vertretene Politik habe nie geschwankt. Die Herstellung einer verfassungsmäßigen Einigung Deutschlands hoffe er auch jetzt noch zu erreichen. Dem Verlangen nach sofortigem Eintritt Bayerns in den norddeutschen Bund könne er nicht beistimmen. Die Entwicklung der norddeutschen Bundesverfassung werde sich dem Charakter eines eigentlichen Bundesstaates mehr und mehr entfremden. Süddeutschland könne und wolle sich ihr nicht fügen. Eine freie konstitutionelle Entwicklung des süddeutschen Volkes gebe ihm Recht und Kraft zur Weigerung. Die realen Machtverhältnisse, in deren Berücksichtigung der Prager Friede abgeschlossen worden sei, dürfe ein besonnener Staatsmann nicht ignoriren. Preußen dringe nicht auf eine Verbindung in der Form der norddeutschen Bundesverfassung, betone vielmehr die Gemeinsamkeit der materiellen Interessen und die Sicherung gegen eine feindliche Stellung des Südens. Eine Vereinigung der Südstaaten zu einem in sich geschlossenen Bundesstaate und zu einem weiteren Bunde desselben mit dem norddeutschen Bunde sei wegen der Abneigung der süddeutschen Staaten und wegen der Schwerfälligkeit einer auf dem Dualismus beruhenden Form unmöglich. Unmöglich sei ferner die Vereinigung sämmtlicher deutschen Bundesstaaten nach der Form der früheren deutschen Bundesakte, weil Preußen die Früchte des vorjährigen Sieges nicht aufgebe. Es bleibe nur übrig, die Anbahnung eines Staatenbundes zwischen dem norddeutschen Bunde und den süddeutschen Staaten unter dem Präsidium Preußens und dabei Allianz mit Oestreich. Der Minister entwickelt hierauf den Gang der diplomatischen Verhandlungen unter den süddeutschen Staaten über die Grundzüge einer Vereinbarung mit dem Norden. Dieselben führten schließlich zu einer Verständigung. Indessen seien die Folgen der Neuorganisation des Zollvereins abzuwarten, um zu ermessen, in welcher Form neben demselben der beabsichtigte Staatenbund durchgeführt werden könne. Der Minister sagt, seine Ausführungen zusammenfassend: Wir wollen nicht den Eintritt in den norddeutschen Bund, nicht ein Verfassungsbündniß der süddeutschen Staaten unter Führung Oestreichs, nicht einen sich abschließenden oder gar an das Ausland anlehnenden süddeutschen Bund, nicht Großmachtspolitik treiben und nicht bloß vermitteln. Wir wollen eine nationale Verbindung der süddeutschen Staaten mit den norddeutschen Bundesstaaten in der Form eines Staatenbundes; das nationale Band muß jedoch den ganzen Süden umfassen, ein einzelner Staat kann ohne Hervorrufung von Verwicklungen nicht die Verbindung mit dem Norden suchen. Der Minister schließt mit den Worten: Sie werden darin mit mir übereinstimmen, daß das Band, welches die materiellen Interesse Deutschlands sichert, und ohne welche eine nationale Verbindung Deutschlands irgend welcher Art nicht denkbar ist, nicht zerrissen wird.

Berlin, 6. Okt. Aus Florenz wird unter heutigem Datum gemeldet: Garibaldi hat eine Proklomation erlassen, worin er die Italiener zum Zuge gegen Rom auffordert. In Turin haben Demonstrationen für „Rom, die Hauptstadt Italiens“ stattgefunden.

* Unerachtet Garibaldi bei seinem Versuch, mit Freiwilligen-Corps nach Rom vorzudringen, von der italienischen Regierung gefangen genommen und auf seinen Sitz Caprera zurückgebracht wurde, und auch jetzt noch daselbst überwacht wird, sind mehrere Freiwilligen-Corps dennoch auf päpstliches Gebiet gelangt und haben an einigen Orten mit römischen Soldaten Gefechte bestanden, bei denen es auf beiden Seiten Todte und Verwundete gab.

Florenz, 5. Oktbr. Ein Brief im Diritto meldet, die päpstlichen Truppen hätten in einem Gefecht bei Bagnorea 21 Gefangene verloren. Die Aufständischen hatten 3 Todte und 2 Verwundete. Dasselbe Blatt meldet: Eine starke Bande von Aufständischen, welche auf päpstlichem Gebiete bei Frosinone sich gebildet hatte, ging vor, um sich mit den Aufständischen in Viterbo zu vereinigen, nachdem sie eine starke Kolonne päpstlicher Truppen geschlagen hatte. Die Riforma und die Italia melden von einem Gefechte, welches in den Abruzen an der Südgränze des Kirchenstaates stattgefunden habe und günstig für die Aufständischen ausgefallen sei. Eine Abtheilung päpstlicher Truppen sei zu den Aufständischen übergegangen. Es gehen fortwährend italienische Truppen nach der römischen Grenze ab.

Rom, 5. Okt. Eine päpstliche Kolonne wurde bei Bagnorea von den Aufständischen geschlagen und zog sich auf Montefiascone zurück. Zwei andere Zusammenstöße haben bei Sabina und Valentano stattgefunden, wobei die Aufständischen im Vortheil blieben. Eine neue Bande, die in Sabina eindrang, wurde bei Moricone zersprengt.

Rom den 6. Okt., 5 Uhr Abends. (Offiziell.) Die Garibaldinischen Banden, welche sich seit zwei Tagen der kleinen Stadt Bagnorea, Provinz Viterbo, bemächtigt hatten, sind vertrieben worden durch die päpstlichen Zuaven, welche sie nach einem zweistündigen Gefecht zerstreuten und in völlige Auflösung brachten. Die Einwohner von Bagnorea empfingen die päpstlichen Truppen mit Jubel. 70 Garibaldiner sind getödtet oder verwundet, 110 zu Gefangenen gemacht; die Zuaven hatten nur einige Verwundete. Die Garibaldiner waren 500 Mann stark.

Mailand, 7. Okt. Die Perseveranza sagt: Die päpstliche Regierung ist unfähig, sei es mit moralischen, sei es mit militärischen Mitteln, den Aufstand zu unterdrücken. Würde sie ihn jetzt unterdrücken, so würde derselbe aufs Neue ausbrechen. Im Interesse der Sache der Ordnung und des Fortschritts für Italien und Europa liegt es, daß die italienische Regierung früher vor den Thoren Roms anlange, als die Freiwilligen oder Aufständischen.

Backnang.

Bei dem Unterzeichneten sind zu haben:

Inventur-Büchlein

oder

Hausstirer.

Ein Handbuch zum Gebrauche für Notare, Ortsvorsteher, Waisenrichter, Inventirer und alle Diejenigen, welche mit Inventuren und Theilungen sich beschäftigen; mit einem Anhang über Maß und Gewicht, Feldmaß, Feldbaukosten, Weinkauf-Gebühren, nebst **Zins- und Zieler-Berechnungs-Tabellen.**

168 Seiten stark. Preis 12 kr.

Vorschriften für Pfleger,

Vormünder und Vermögens-Verwalter; einzeln das Stück 6 kr., in Parthieen 5 kr.

G. H. Kostenbader.

Da unser Zipfelhuber W. in den nächsten Tagen von hier abreist, so werden sämmtliche Zipfelhuber bei dessen Abschied heute Abend präcis 8 Uhr bei Zipfelhuber **R.** erwartet.

Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

Ergebniß des **Haller** Getreide-Markts vom 5. Oktober 1867.

Frucht-Gattungen.	Rest vom vorigen Markt.	Ganzer Stand.		Heutiger Verkauf.		Unverkauft blieben.	Höchster Preis.		Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Gegen die vorigen Mittelpreise per Centner. mehr.		weniger.	
	Ctr.	Ctr.	Pf.	Ctr.	Pf.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen	57	256	24	236	24	20	9	15	8	56	8	50	—	15	—	—
Gemischt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	102	69	86	69	16	7	18	6	36	6	24	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—
Haber	—	54	93	54	93	—	4	6	4	1	3	51	—	3	—	—

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 121. Samstag den 12. Oktober **1867.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 45 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austraglohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonnirt bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Oberamt Backnang.

An die Schultheißenämter.

Die Schultheißenämter werden hiedurch angewiesen, nunmehr dafür Sorge zu tragen, daß die rückständigen Straßenarbeiten überall nachgeholt, die Gräben an den Staats- und Nachbarschaftsstraßen gehörig ausgeschlagen, die Dohlen und Ueberfahrtsbrücken gereinigt und schadhafte wieder hergestellt werden. Der Graben-Ausschlag darf nicht auf den Nebenwegen der Straßen gelagert, sondern muß alsbald abgeführt werden.

Ferner sind die Bäume, deren Aeste die Fahrbahn überragen, abzuästen, die krumm stehenden jungen Bäume aufzurichten und mit Stückeln zu befestigen, endlich die fehlenden längstens bis nächstes Frühjahr zu ergänzen.

Der Vollzug ist bis 30. kommenden Monats zu berichten.

Vorkommende Versäumnisse werden unnachsichtlich mit Ordnungsstrafen gerügt werden.

Backnang den 10. Oktober 1867.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Backnang.

Hopfen-Verkauf.

Der heurige Ertrag der städtischen Hopfenanlage mit einigen Centnern, wird am

Montag den 14. ds. Mts.

Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im Aufstreich verkauft, wozu man die Liebhaber einladet.

Den 9. Oktober 1867.

Stadtpflege.

Ellenweiler.

Gemeindebezirks Reichenberg.

Hofguts-Verkauf.

David Mayer, Bauer in Ellenweiler, verkauft Familienverhältnisse wegen aus freier Hand sein Hofgut, bestehend in:

Einem neu erbauten Wohnhaus und Scheuren-Antheil,

12⅛ Mrg. 28,2 Rth. Gärten, Aecker, Wiesen und Baumgüter,

12⅛ Mrg. 18,8 Rth. Laubwald,

—:· 25 Mrg. 47,0 Rth.

Der Verkauf findet am

Mittwoch den 16. d. Mts.

Mittags 12 Uhr

auf dem Rathszimmer in Reichenberg statt, wozu Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen werden, daß auf Verlangen Futter, Stroh u. s. w. in den Kauf gegeben werden kann. Nähere Auskunft ertheilt

Den 8. Oktbr. 1867.

Schultheiß
Dietter.

Backnang.

Sehr schöne

Herrnhalstücher,

das Stück zu 48 kr., empfiehlt

Müller, Bortenmacher.

Backnang.

Alle Arten Wolle,

zu Häckel-, Näh- und Strick-Arbeiten, empfiehlt **Bortenmacher Müller.**

Backnang.

Wollenes Strickgarn,

sowie **gereifelte Wolle,** empfiehlt

Bortenmacher Müller.

Backnang.

Wollwaaren-Empfehlung.

Mein reichhaltiges Lager in Kaputzen, Kopfschwals, Herrn- und Frauen-Halstüchern und Shwals, gestrickten Kinderkitteln, gestrickten Kinderschälchen, Kinderkäppchen, seidenen und wollenen Netzen, Unterleibchen, Unterhosen, Herrn-, Damen- und Kinder-Handschuhen, Chemisetten, gestrickten und gehäckelten Kappen, sowie noch mehrere in mein Geschäft einschlagende Artikel empfiehlt bestens

Carl Müller, Bortenmacher.

Wir machen hiemit die Anzeige, daß uns die seit einem Jahre bestehende und wirklich vorzügliche Garne liefernde

Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei Weingarten,

Station Ravensburg,

zu Agenten für hier und Umgegend aufgestellt hat. Dieselbe übernimmt:

1) **Abwerg (Kuder).**
2) **Gebechelten Flachs** und **Hanf.**
3) **Ungebechelten** „ „ „ jedoch gut gerieben und geschwungen und werden sämmtliche „ Sorten in der der Qualität am besten entsprechenden Nro. à 4 kr. per Schneller Spinn- und Hechlerlohn gewissenhaft gesponnen.

Garnmuster liegen bei uns zur gefälligen Einsicht und indem wir noch bemerken, daß das bis 1. Dezember Eingesandte in längstens 4 Wochen abgeliefert wird, empfehlen wir uns zur Besorgung bestens und verharren achtungsvoll

L. W. Feucht in **Backnang.**
F. L. Kübler in **Sulzbach.**

Backnang.

Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Stand pro Ende December 1866: 10,455 Policen mit fl. 18,377,159. Vers.-Summe.
Zugang im laufenden Jahre: 1734 Anträge „ fl. 3,639,000.

Die unter Staatsaufsicht stehende und auf reiner Gegenseitigkeit beruhende Stuttgarter Bank bietet bezüglich ihrer Solidität jedwede Garantie — ihre Prämien sind die billigsten.

Sämmtliche Ueberschüsse kommen den Versicherten selbst wieder zu gut.

Durch die aus dem Jahre 1862 stammende und derzeit vertheilt werdende **Dividende** von **38** Procent belauft sich die jährliche Prämie einer Versicherung von fl. 1000.

für den 25-, 30-, 35-, 40-, 45-, 50-, 55-, 60jährigen

auf fl. 13⅝. fl. 15. fl. 17. fl. 19½. fl. 23. fl. 28. fl. 35½. fl. 43½.

Durch eine Lebensversicherung sorgt der gewissenhafte Familienvater am besten für die Seinigen.

Statuten, Prospecte 2c. unentgeldlich bei den Agenten:

Oberamtswundarzt Leopold in Backnang,
Ferdinand Nägele in Murrhardt,
Posthalter Heß in Waiblingen.